

Dr. med. Wolfgang Hoppenthaller
Facharzt für Allgemeinmedizin

93354 SIEGENBURG

Ritter-von-Heigl-Straße 8

Telefon 09444 - 97 97 0

Telefax 09444 - 97 97 23

Dr. med. W. HOPPENTHALLER - 93354 Siegenburg

Siegenburg, 14.12.2012

An
die Mitglieder des Vorstandes
des Bayerischen Hausärzteverbandes
Orleanstr 6
81669 München

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

hiermit gebe ich meinen Ehrenvorsitz im Bayerischen Hausärzteverband zurück und kündige meine Mitgliedschaft im Verband zum 31.07.2012.

Seit dem denkwürdigen 22.12.2010 höre ich von denselben Vorstandsmitgliedern, welche die damalige Entscheidung einstimmig mitgetragen haben, perseverierend, man müsse „einen Scherbenhaufen wegräumen und den Karren aus dem Dreck ziehen“. Ähnlich lauteten die Reden am Hausärztetag, in den Mitgliederversammlungen und die Aussagen in den Rundschreiben.

Gestattet mir eine kurze Replik. Was haben wir Hausärzte an diesem denkwürdigen Abend verbrochen, dass wir uns seit nun fast einem Jahr Asche aufs Haupt streuen lassen müssen – und dies vom eigenen Verband? Wir haben nur für den Erhalt der hausärztlichen Versorgung einer immer älter werdenden Bevölkerung gekämpft und gegen unseriöse Politiker, deren Zusagen, Versprechungen und Gesetze die Halbwertszeit von Eis in der Sahara hatten. Wir haben uns gewehrt gegen die Allmacht der Kassen, die uns unter dem Vorwand von Qualitätsdiskussionen ausgepresst und die uns zustehenden Verträge sabotiert haben.

Am 23.12.2010 haben wir unsere Arbeit in den Praxen wieder aufgenommen ohne dass ein Patient zu Schaden gekommen war. Dennoch durften die Kassen in einer bisher nie dagewesenen Strafaktion mit ministerieller und gerichtlicher Genehmigung alle Hausarztverträge kündigen, die ihnen schon immer ein Dorn im Auge waren und deren Beendigung sie Monate vorher schon vorausgesagt hatten.

Und was macht die Verbandsspitze? Sie umschmeichelt Politiker und Kassen in einer Appeasement-Politik und verkündet landauf, landab bei jeder sich bietenden Gelegenheit, dass mit ernstem Widerstand ihrerseits nicht zu rechnen ist, während das Praxissterben unvermindert weitergeht. Die Kolleginnen und Kollegen hält der

Vorstand durch „Pfarrbriefe“ in ihrer Depression, anstatt sie aufzurichten und ihnen ihr Selbstbewusstsein wiederzugeben.

Die Tatsache, dass die hausärztliche Versorgung in weiten Bereichen Bayerns in wenigen Jahren vor dem Kollaps stehen wird und die Probleme, die sich daraus und aus dem offensichtlich geplanten Umbau unseres Gesundheitssystems für die Bevölkerung, aber auch für die immer älter werdenden Kollegen ergeben, werden nicht mehr vom Verband, sondern vom Vorstand der KVB artikuliert und in die Öffentlichkeit getragen.

Stattdessen sollen die Kollegen offensichtlich durch Hausarzt-Verträge ruhig gestellt werden, deren Fallwerte geringfügig über und zum großen Teil sogar unter dem miserablen KV-Niveau liegen.

Völlig inakzeptabel ist es aus meiner Sicht, dass diese Verträge „schöngerechnet“ werden, um die Kollegen zur Teilnahme an diesen Verträgen zu veranlassen.

In der Presse war nach der Mitgliederversammlung in Erlangen zu lesen: *„Der Vorstand hat sich bereit erklärt, die Berechnungen der KVB und die Datenlage der HÄVG in den nächsten Wochen zu überprüfen.“*

In der hierzu anberaumten Sitzung am 07.12.2011 konnten die Vertreter der HÄVG in keiner Weise nachvollziehbar erklären, wie die von ihnen propagierten Fallwerte zustande kommen können.

Als die Vertreter der HÄVG, nachdem sie auf die gestellten Fragen viele Antworten schuldig bleiben mussten, schließlich auch noch erklärten, dass sie das der KVB übergebene Berechnungsmodell gar nicht benutzt hätten und ein neues Berechnungsmodell zur erneuten Überprüfung übersenden würden, hätte ich eigentlich einen Protest des Vorstandes des BHÄV erwartet. Dieser ist leider ausgeblieben. Diese Antwort der HÄVG war eine regelrechte Verhöhnung aller derer, die sich ernsthaft mit den Ergebnissen dieser Verträge auseinandergesetzt haben.

Ich bleibe deshalb bei meiner Überzeugung, dass diese Verträge nicht zum Erhalt der hausärztlichen Existenzen, sondern zum Erhalt der HÄVG geschlossen wurden. Dies ist ein Missbrauch des hausärztlichen Vertragsrechtes, da es den Politikern signalisiert, dass wir durchaus mit Honorarfallwerten von 55 - 65 Euro überleben können, was definitiv nicht der Fall ist.

Da ich diese Politik des Vorstandes und dessen Vertragspolitik nicht mehr mittragen kann, scheidet mich schweren Herzens aus diesem Verband aus, für dessen Ziele ich viele Jahre eingetreten bin.

Freundliche Grüße



W. Hoppenthaller